

wenn die Nachricht behauptet, daß in solchen Fällen der Ausfall von den anderen sächsischen Erzeugern mit aufgebracht werden müßte. Unrichtig ist ferner die Behauptung von allgemeiner Einsetzung von Kommissionen, die Besichtigungsreisen vornehmen. Es kann sich höchstens um Feststellungen im einzelnen Falle handeln. Das Wirtschaftsministerium will aber vor allem keinen Zweifel darüber lassen, daß nicht schon jede unbefriedigende Ernte als Minderernte im Sinne des Reichsgetreidegesetzes (§ 2) betrachtet werden kann.

Zur Feier des Verfassungstages. Das sächsische Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts hat angeordnet, daß in den Schulen, in denen am Verfassungstage (11. August) Unterricht abgehalten wird, innerhalb der Unterrichtszeit eine kurze Feier zu veranstalten ist, in der die Bedeutung des Tages gewürdigt wird. In den übrigen Schulen soll dies am ersten Schultage nach den Ferien nachgeholt werden. Eine gleichlautende Verordnung hat auch das Wirtschaftsministerium für die ihm unterstellten Handels- und landwirtschaftlichen Schulen, Fach- und Gewerbeschulen, sowie für die technischen Lehranstalten usw. erlassen.

Erhöhung der Erwerbslosenunterstützung. Mit Wirkung vom 1. August 1922 ab werden die Höchstbeträge der Erwerbslosenunterstützung für Personen über 21 Jahre, die nicht im Haushalt eines anderen leben, sowie die Familienzuschläge erhöht. Die übrigen Höchstbeträge bleiben unverändert. Vom 1. August 1922 ab betragen demnach die Höchstbeträge der Erwerbslosenunterstützung: in den Ortsklassen A, B, C, D/E in Mark: für männliche Personen über 21 Jahre, sofern sie nicht in dem Haushalt eines anderen leben, 28, 25, 25, 22, 20, 18, 17, 15 Mk.; über 21 Jahre, sofern sie in dem Haushalt eines anderen leben: 15, 13, 10, 12, 10 Mk.; unter 21 Jahren: 10, 9, 8, 7 Mk. für weibliche Personen über 21 Jahre, sofern sie nicht im Haushalt eines anderen leben, 22, 20, 20, 18, 15 Mk.; über 21 Jahre, sofern sie in dem Haushalt eines anderen leben, 10, 9, 8, 7 Mk.; unter 21 Jahren: 8, 7, 25, 6, 25, 5, 25 Mk. Als Familienzuschläge für den Ehegatten 13, 11, 10, 8, 50 Mk.; die Kinder und sonstige unterstützungsberechtigte Angehörige: 1, 25, 10, 25, 9, 25, 8, 25 Mk. Ob das Fortschreiten der Linderung weitere Erhöhung erforderlich macht, hat der Reichsarbeitminister ausdrücklich einer ferneren Prüfung vorbehalten.

Eine wichtige Entscheidung für Ruhestandsler. Das sächsische Oberverwaltungsgericht hat in einem Verwaltungsstreit zwischen einem in den Ruhestand versetzten Gemeindebeamten und einer Gemeinde entschieden, § 41 des Zivil-Staatsdieneregesetzes lege für das Ruheständliche bezüglichen auf Grund einer anderweitigen Anstellung im öffentlichen Dienst voraus, daß der Ruhestandler in ein neues Beamtenverhältnis eingetreten sei. Danach kann also ein Einkommen aus vertragsmäßiger Beschäftigung bei einer Behörde in Sachsen nicht vom Ruhestandler gefordert werden.

Die Termine zur erstmaligen höheren Wohnungsmiete. Nach § 1 Nr. 1 Nr. 1. G. ist die gesetzliche Miete von dem ersten Termin an zu zahlen, für den die Mündigkeit nach § 565 Nr. 1. G. R. zulässig sein würde. Es kommt dabei nie darauf an, ob der Mieter die Miete im voraus oder nachträglich entrichtet, sondern von dem in § 1 erwähnten Termine an, also für den Zeitraum, der nach dem Termin beginnt, ist die gesetzliche Miete zu zahlen. Hat bei Bemessung des Mietzinses nach einem Zeitraum von mindestens einem Vierteljahr eine Partei bis zum 4. Juli 1922 die Bezahlung der Miete nach dem R. W. G. gefordert, so muß bei Vorauszahlung die höhere Miete das erste Mal am 1. Oktober, bei Nachzahlung das erste Mal am 31. Dezember 1922 gezahlt werden.

Festzug. Anlässlich des Gewerkschaftsfestes bewegte sich am Sonntag ein Festzug durch die Straßen unserer Stadt, der sehr sinnvoll entworfen und ausgestattet war und der nicht nur wegen der vielen mitgeführten Festwagen, sondern auch durch die außerordentlich starke Beteiligung ausfiel. Die Festwagen veranschaulichten in entsprechenden Gruppenbildern die einzelnen Gewerke und die hauptsächlichsten Industriezweige der Stadt, wodurch er sich allgemeine deutsche Bedeutung erlangte. Besonders erwähnenswert ist auch die große Schar der Kinder, die mitgingen und die nach mehreren Tausenden zählten. Der Festzug erregte überall Aufsehen und viel ungeteilten Beifall hervor, weshalb auch wir hiermit von ihm Notiz nehmen.

Das neue Hartgeld. Zur Ausgabe des neuen Hartgeldes (Kupfer-, Drei- und Einmarkstücke) wird weiter gemeldet, daß die Prägung bisher nur in geringer Menge erfolgt ist und daß deshalb am bevorstehenden Verfassungstage (11. August) vorläufig nur etwa 1000 Stück Dreimarkstücke zur Ausgabe gelangen können. Die neuen Münzen des Reiches werden aus Aluminium mit einem geringfügigen Kupfergehalt bestehen. Der Metallwert der Stücke bleibt wesentlich hinter ihrem Nennwert zurück, so daß durch Ausgabe dieser Münzen das Reich einen ganz erheblichen Münzgewinn macht.

Vortragsabende in der Nikolaiskirche. Donnerstag, den 10. August und Freitag, den 11. August spricht Rektor Tappmann aus Varnem, seit Jahrzehnten ein bewährter Vorkämpfer der Deutschen Stilllebensbewegung, abends 8 Uhr in der Nikolaiskirche, am Donnerstag über Bildliches Familienleben, am Freitag über Unsere Kinder — unsere Sorgen. Wir können allen Gemeindegliedern den Besuch dieser Vorträge nur auf das wärmste empfehlen.

Chemnitz, 7. August. Schwere Automobilunfall. Am Sonntagabend in später Stunde unternahmen drei Chemnitzer Herren und zwei Damen mit dem Automobil eines abwesenden Geschäftsmannes eine nächtliche Vergnügungsfahrt nach Jschopau. Auf der Rückfahrt vor der Kraftwagenfabrik W. R. an der Weggabelung Hornau-Waldkirchen die Herrschaft über den Wagen und fuhr mit voller Gewalt gegen einen Nischbaum. Durch den Anprall wurde der Wagen nach gegen einen Telegraphenmast geworfen, der zerbrach; schließlich stürzte der Wagen in den Straßengraben. Die fünf Insassen wurden aus dem Wagen geschleudert. Wundt sowie ein Kaufmann Witz, der neben dem Wagenführer saß, erlitten schwere Schädelbrüche und waren auf der Stelle tot.

Warthenberg, 7. August. Eine botanische Seltenheit für das Erzgebirge, die *Vucca gloriosa* (Pracht-

oder Palmenlilie), blüht gegenwärtig hier im Garten des Hrn. Kramer an der Schulstraße. Die Pflanze, die bereits ein Alter von 50 Jahren erreicht hat, blüht erst das zweite Mal. Im Jahre 1917 hatte sie schon einmal Knospen angelegt, die aber durch eine Frostmacht zugrunde gingen. Die Heimat der Palmenlilie ist das südliche Nordamerika. Die Pflanze ist etwa 170 Zentimeter hoch; darauf befindet sich die Krone von schwertförmigen Blättern.

Bärenstein bei Annaberg, 7. August. Zur Nachprüfung der Fleischpreise will der Gemeinderat von Bärenstein eine besondere Maßnahme treffen. Infolge des Hochstandes der sächsischen Krone herrscht rege Nachfrage nach Fleisch. Dadurch ist der Fleischpreis höher als in manchen sächsischen Großstädten. Der Gemeinderat hat deshalb beschlossen, einmal eine Probefeschachtung auf eigene Regie vorzunehmen, um die Verkaufspreise festzustellen.

Merhan, 7. August. Ein Tierdignität kann man hier im Schäfershaus beobachten. In einem Nest in einem Astloch über einem Saalfenster macht sich ein junger Kuckuck breit und fällt den fargen Nistraum mit Kopf und Brust fast vollständig. In kurzer Zeit stellt sich die ihn fütternde Pflegemutter ein, eine zierliche kleine Bachstelze. So gewährt einen gar eigenartigen Anblick, wenn die Bachstelze dem Kuckuck das Futter in den Schnabel einführt. Man vermerkt bald, daß auch der Kopf der Bachstelze in dem rotgepolsterten Nistraum, verhältnismäßig großen Schnabel des jungen Kuckucks verschwunden würde.

Dresden, 7. August. Ein Millionendiebstahl auf dem Weißen Hirsche. Eine in Weiher Hirsch bei Dresden zur Kur weilende Dame wurde am 4. August um 4 Uhr nachts von einem Diebe in einem Koffer mit 3 Millionen Mark bestohlen. Als Diebe wurden der ebenfalls seit längerer Zeit auf dem Weißen Hirsche als angeblicher Fabrikant lebende Kuchel und dessen angebliche Ehefrau ermittelt und auf Veranlassung der Dresdner Kriminalpolizei in Hannover, wohin beide geflüchtet waren, festgenommen. Die gestohlenen Sachen wurden bei dem Diebespaar vorgefunden und beschlagnahmt.

Vermischtes

Für 10 Millionen Mark Kohlen verschoben. Nach der Deutschen Tageszeitung wurde in Dindenburg eine große Kohlenföhrung aufgedeckt. Nicht weniger als 700 Millionen sind von einer dortigen Grube verschoben worden. Als Hauptkriter soll ein Steiger in Frage kommen, der bereits mit 9 Weltbeteiligten hinter Schloß und Riegel steht. Der Gesamtwert der verschobenen Kohlen wird auf über 10 Millionen Mark geschätzt.

18 Postämter an einem Tage betrogen. Eine rasende Schwindelrausch machte am 28. Juli ein Kreditbriefträger, der die Berliner Postämter heimlich. Zwischen 11 und 12 Uhr fuhr er mit dem Auto zunächst vor dem Postamt 35 in der Admerstraße vor und erhob 3000 Mk. Bis 7 Uhr abend betrug er achtzehn Postämter in Berlin. Ein Amt wurde an demselben Tage sogar zweimal beschwindelt. Nach den bisherigen Feststellungen brachte die Tagesarbeit 70000 Mk. ein.

Bienen als Keryle. Daß Bienensche gegen Rheumatismus gut sein sollen, ist ein alter Volksglaube, der jetzt in England auf wissenschaftlicher Grundlage zu einer Heilmethode ausgebildet worden ist. In der kleinen Stadt Stortford in Hertfordshire, die einer der Hauptmittelpunkte der englischen Bienenzucht ist, hat man sehr erfolgreiche Versuche durch Anwendung dieser Methode gemacht. Die Bienen werden behutsam an den Nacken des Kranken gesetzt, damit das Gift des Stachels in dem Körper sich verteilen kann. Es gibt sogar Entschlafene, die behaupten, daß Bienensche überhaupt für die Gesundheit vorteilhaft seien. Ein Mr. Sussen, der die Heilung durch Bienensche im großen betreibt, hat sich selbst an tausendmal an einem Tage stechen lassen, und erklärt, daß er sich niemals wohler und frischer fühlt, als wenn er von einem Schwarm von Arbeitsbienen gestochen worden ist. Von Stortford aus werden Bienen an die verschiedenen englischen Krankenhäuser geschickt, die den Stachel dieser Tiere bei Rheumatismuserkrankungen benutzen.

Letzte Drahtnachrichten.

Die Konferenz in London.

London, 8. August. Die gestrige Konferenz dauerte sechs Stunden. Poincaré und Lloyd George blieben lange reden. Poincaré legte einen endgültigen Plan vor, von dem er wünscht, daß er gehehelt gehalten werde. Dieser Plan wird einem Ausschuss der Finanzminister unterbreitet werden, der heute Vormittag zusammentritt und der allgemeinen Konferenz sodann Bericht erstatten wird.

London, 8. August. In der gestrigen Sitzung der Konferenz sagte Lloyd George aus, alle Alliierten hätten schwer. Die Lage sei überaus ernst. Er erinnerte Poincaré an die Verluste Frankreichs und Italiens sowie an die Eisenröhren Großbritanniens. Die Verluste Englands seien den am meisten belasteten Ländern zum mindesten gleich. Auf die Entwaffnung Abzusehen, sagte Lloyd George, keine militärische Autorität könne in Abrede stellen, daß Deutschland außerstande sei, ein Heer auszurufen, das selbst gegen eine der kleineren Mächte aufziehen könne. Es habe bereits 500 Millionen Pfund Sterling bezahlt. Dies bedeute etwas, zumal bei Revolutionen geherzt hätten. Es sei wesentlich, daß die Alliierten Staatsmänner das Jählen der Welt in Betracht zögen. Er habe nicht den Wunsch, daß Deutschland frei davon komme, aber die Frage sei, welche Mittelben angewandt werden sollen. Poincaré sagte in seiner Rede, er sei gegen ein Moratorium, wolle aber nicht ohne die Alliierten handeln. Er wünsche alle seine Kräfte aufzubringen. Deutschlands Maßnahmen hinsichtlich der Kriegsgeschicklichen seien völlig unangemessen. Die deutsche Entwaffnung sei ungenügend. Die Gewerke Deutschlands seien beständig heruntergekehrt worden. Deutschland sollte sein Moratorium ohne Garantien erhalten; es vermehre seinen Geldumlauf ohne Bedenken. Schanger, Theunis und Sagashi stimmten dem Vorschlag Lloyd Georges zu, Poincarés Vorschlag einem Ausschuss der Finanzminister zu unterbreiten.

Paris, 8. August. Wie der Sonderberichterstatter des Interalliierten in London mitteilt, soll der belgische Ministerpräsident Theunis einen Reparationsplan mit nach London gebracht haben, den er aber vielleicht nicht sofort mitteilen werde. Alles hänge davon ab, welche Wendung die Verhandlungen nehmen.

London, 8. August. Star zufolge nahmen an der gestrigen Vormittagskonferenz einschließlich der Staatssekretäre und Sachverständigen 89 Personen teil. Lloyd George hatte nach Schluß der Vormittagsitzung mit Chamberlain, Worthington, Evans und dem britischen Finanzsachverständigen eine Besprechung, die 20 Minuten dauerte.

Das Reichskabinett über die Reparationen

Berlin, 8. August. Im Reichskabinett wurden gestern nachmittag die von der französischen Regierung beschlossenen Reaktionsmaßnahmen besprochen. Wie die Blätter von zuständiger Seite hören, kommen für die Beurteilung folgende Gesichtspunkte in Betracht: Die in Punkt 1 der französischen Note enthaltene Weisung an die Ausgleichämter in Paris und Straßburg, bis auf weiteres jede Anerkennung deutscher Forderungen aufzuschieben, widerspricht nicht nur dem Prinzip der Gegenseitigkeit, sondern auch dem Verfallter Vertrag, in dem vorgesehen ist, daß das Schuldneramt dem Gläubigeramt binnen einer angemessenen Frist die anerkannten Forderungen bekannt zu geben hat. Zu Punkt 2, wonach die Ausgleichämter jede Entschädigungszahlung für die deutsche Regierung aussetzen sollen, ist zu sagen: In dem Abkommen vom August-September 1921 hat sich Frankreich verpflichtet, die Entschädigungsbeiträge, die Deutschland zu tragen hat, aus dem Erlös des Liquidieren deutschen Eigentums zu zahlen. Nach Punkt 3 dürfen die französischen Ausgleichämter den Erbs aus der Liquidation deutschen Eigentums in Frankreich nicht mehr bekannt geben. Nach dem Verfallter Vertrag hat aber Frankreich den Liquidationserlös dem deutschen Ausgleichsamt gutzuschreiben. In dem Ergänzungsabkommen vom April 1921 ist festgesetzt, daß die französischen Ausgleichämter spätestens binnen drei Monaten nach der Liquidation dem deutschen Ausgleichsamt die Guisheit mitteilen, also auch über liegt glatte Verletzung bindender Verpflichtungen vor. Das Verbot der Abbelausfuhr aus Elsaß Lothringen bedeutet einen Bruch des Baden-Badener Abkommens. Die Zahlung von 25 Millionen Franken, die Deutschland in diesem Vertrag übernahm, ist bereits vor längerer Zeit erfolgt.

Der Reichsfinanzminister über die Lage.

London, 8. August. Der Berliner Korrespondent der Daily News hatte eine Unterredung mit dem Reichsfinanzminister Dr. Wirth, in der dieser über die Frage der Ausgleichszahlungen sagte, Deutschland wünsche nicht die Zahlungen zu umgehen. Man habe nur erklärt, daß Deutschland nicht nach dem Plane vom vorigen Jahr zahlen könne und daß die Zahlungen auf einen längeren Zeitraum verteilt werden müßten. Außerdem könne diese minder wichtige Frage nicht von der der Reparationen getrennt behandelt werden. Die Höhe der Gewinnaufwendungen und Ertrögen, die Frankreich bevorzugt, werde nicht zu einer Lösung des Problems führen. Wann werde Frankreich dies einsehen? Noch einige Noten von Poincaré in diesem Ton, und der Zusammenbruch der deutschen Währung werde vollständig sein. Ueber die Londoner Konferenz sagte der Kanzler, dort werde sich das Schicksal Europas entscheiden. Ein Beschluß in London würde den vollkommenen Zusammenbruch der deutschen Währung mit allen seinen Folgen bedeuten. Ueber den eventuellen Eintritt Deutschlands in den Völkerbund betrug, sagte Dr. Wirth: Erst wollen wir sehen, ob wir am Leben bleiben. Solange uns das Wasser bis zum Kinn steht und solange die Möglichkeit vorhanden ist, daß wir darin versinken, kann die Frage des Völkerbundes sehr gut bis zu einer späteren Zeit zurückgestellt werden.

Von dem Polen verschleppten Deutschen.

Berlin, 8. August. Anlässlich der letzten Unruhen in Ostpreußen war eine Reihe von Personen nach Polen verschleppt worden. Trotz aller Bemühungen der deutschen Regierung bei der internationalen Kommission ist es nur einem Teil der Verschleppten gelungen, in die Heimat zurückzukehren. Nach dem Vorwärts ist annähernd die deutsche Gesandtschaft in Warschau beauftragt worden, die polnische Regierung zu ersuchen, Nachforschungen nach den Verschleppten anzustellen.

Nichts als schöne Worte!

Paris, 8. August. In einem Telegramm, das Millerand anlässlich der Einweihung der Saillon für das 10'e Telegrafale in St. Viste an den Präsidenten der Vereinigten Staaten richtete, gab er dem Wunsch Ausdruck, daß die erleichterte und beschleunigte Verbindung zwischen den Vereinigten Staaten und Frankreich auch die Freundschaft zwischen den beiden Völkern immer enger gestalten und ihnen erlauben möge, wirksamer als bisher zum Glück der Menschheit zusammenzuarbeiten.

Die Tage in Irland.

Dublin, 8. August. Die von der Commercial Cattle Company unternommene Verbindung zwischen den Vereinigten Staaten einerseits und Irland, Frankreich und Nordeuropa andererseits ist seit gestern mittag unterbrochen, wahrscheinlich infolge der Besetzung der Stadt Waterville in Irland durch die irischen Unabhängigen.

London, 8. August. In Dublin wurde ein Komplot entdeckt, das bezweckte, alle Straßen, Eisenbahnen und Wege unbrauchbar zu machen und die Stadt von allen Verbindungen mit der Außenwelt abzutrennen. Es wurden 180 Verhaftungen vorgenommen und viel Kriegsmaterial beschlagnahmt.

Verantwortlicher Redakteur: Fritz Wrschold. Druck und Verlag: Neue Druck- und Verlagsdruckerei m. b. H. K.